

Emily wachte früh auf. Sie lief zur Adventskerze. Dort lagen eine Nuss und ein Brief für sie. Emily knabberte die Nuss und las den Brief:

„Liebe Emily. Heute müssen wir weit in den Norden, dorthin, wo die Nächte nicht enden wollen. Zieh dich warm an!“ Emily schaute an sich hinunter. Sie hatte den Schal und die Handschuhe an, außerdem trug sie Katies Mütze. Das sollte reichen!

Da hörte sie wildes Gebell. Ein Hundeschlitten sauste heran, gezogen von 8 Huskys. Emily wich erschrocken zurück, dann sah sie, dass Konrad auf dem Schlitten saß!

„Easy“ sagte Konrad, die Hunde wurden langsamer und bei „Whuu“ blieben sie stehen.

Konrad strahlte. „Klappt doch schon ganz gut! Ich muss heute nach Grönland. Dorthin schreiben viele Kinder ihre Wunschzettel, die Expressboten sind aber alle im Einsatz. Kommst du mit?“

Außerdem hat mich der Weihnachtsmann gebeten, die Hunde auszuprobieren. Sie sind ganz neu im Grönlandteam!“

Emily lachte und sprang auf den Schlitten.

„Go!“ rief Konrad und die Tiere rannten los. Es glitzerte um sie herum und sie flogen los.

Immer dunkler wurde es und eisig dazu.

Auch als der Schlitten längst gelandet war, sah Emily um sich herum nur Eis und Schnee. Keine Bäume weit und breit. Ein frostiger Wind pfiff um ihre Ohren, Emily zog ihre Mütze ein wenig tiefer.

Es war dunkel, obwohl es gerade erst Nachmittag war. Nicht weit entfernt stand ein Haus.

Es hatte rote Wände aus Holz und aus dem Schornstein pufften Rauchwölkchen. Im Fenster leuchtete einladend ein großer, gelb-orangener Stern.

Konrad machte die Hunde los und sie rannten bellend auf das Haus zu. Emily folgte den Hunden und Konrad. Die Tür des Hauses öffnete sich und ein Weihnachtswichtel kam heraus. „Hallo Konrad! Schön dich zu sehen! Hat alles geklappt mit den Hunden?“

„Hallo Nuka! Schön wieder hier zu sein! Ja, die Hunde waren toll. Sie sind ein tolles Team, da wird nichts schiefgehen in der heiligen Nacht!“

Emily staunte. „Ziehen die Hunde den Schlitten des Weihnachtsmannes?“

„Hallo Emily, entschuldige, ich habe dich noch gar nicht begrüßt“, sagte Nuka, „komm doch herein, ich habe eine heiße Tasse Tee für euch. Ja, hier in Grönland ziehen die Hunde den Schlitten des WEihnachtsmannes!“

„Ich habe keinen einzigen Baum gesehen? Wo ist der WEihnachtsbaum her?“ fragte Emily und deutete auf den geschmückten Baum im Wohnzimmer.

„Hihi, das ist ein guter Trick“ sagte Nuka. Geh einmal näher dran, dann siehst du es“.

Emily trat dicht an den Baum heran. Tatsächlich: Das war gar kein Baum! Es war ein Besenstiel, in den kleine grüne Zeige gesteckt worden sind.

„Du hast recht, hier oben gibt es fast keine Bäume, es ist viel zu kalt. Nur wenige Sträucher schaffen es hier zu überleben. Wir tanzen am heiligen Abend aber so gerne um den Weihnachtsbaum. Und wie sollen wir das sonst machen, wenn es keine Bäume gibt?“ sagte Nuka und lachte.

„Hier ihr beiden, nehmt etwas Gebäck zum Tee“: Nuka reichte Konrad und Emily süße Krapfen und Pfefferkuchen.

„Ich sehe, der Weihnachtsstern leuchtet“, sagte Konrad. Zu Emily sagte er: „Den habe ich mit Nuka zusammen gebastelt. Am ersten Advent ist der Weihnachtsstern der erste Schmuck in der Adventszeit, und erst am 7. Januar, also nach dem Dreikönigstag, wird er als allerletztes abgenommen. So ist der Stern das erste und das letzte Zeichen von Weihnachten!“

„Ist es hier immer dunkel?“ fragte Emily.

„An Weihnachten leider ja“; antwortete Nuka. Darum ist der Weihnachtsstern ganz besonders wichtig für uns. Er gibt uns Licht und damit Hoffnung. Die Menschen saßen in der Zeit gerne zusammen und lesen Geschichten und singen Lieder.

„Ein Lied könnten wir doch jetzt auch singen“, schlug Emily vor.

„Das ist eine gute Idee“ sagte Nuka und fing an zu singen. Konrad stimmte mit ein. Emily kannte das Lied nicht, sie ließ sich verzaubern von der langsamen, getragenen Melodie und den fremden Klängen.

Sie schloss die Augen und hörte zu.

Viel zu schnell war der Nachmittag vorbei. Nuka gab Konrad einen Sack voller Wunschzettel und Konrad spannte die Hunde wieder ein.

„Hier Emily, das ist für dich“: Nuka reichte Emily ein kleines Geschenk. Emily packte es freudig aus und hielt einen gelben Papierstern in der Hand.

„Vielen Dank“ sagte sie.

Als sie wieder zu Hause war, hing sie den Stern an ihren Baum. „Tschüss Emily, bis morgen!“ Konrad winkte zum Abschied. Emily sah dem Hundeschlitten nach, wie er zwischen den Bäumen verschwand.

Dann hüpfte sie in ihren Kobel und kuschelte sich zu ihren Eltern.

Möchtest du auch einen Stern basteln:

Nimm zwei quadratische Blätter gelbes Transparentpapier (z.B. 15cm X 15cm) Oder du nimmst zwei Farben, zum Beispiel gelb und rot.

Falte das Papier in der Mitte und öffne es wieder. Genau das gleiche machst du zur anderen Seite auch, so dass die beiden Knicke ein Kreuz bilden und das Quadrat in vier gleiche Quadrate teilen.

Falte nun das Blatt in beide Richtungen diagonal.

Im dritten Schritt faltest du die Seite bis zum Mittelpunkt und öffnest sie wieder. Das machst du mit allen vier Seiten.

Im vierten Schritt nimmst du die Schere und schneidest jede Seite bis in der Mitte ein, bis zum ersten Kreuzungspunkt der Knicke.

Falte jetzt die vier Spitzen, indem du die offenen Seiten auf die Diagonale faltest.

Jetzt hast du einen Stern mit 4 Spitzen.

Mache auf diese Weise zwei Sterne und klebe sie versetzt aufeinander. nun hat dein Stern acht Spitzen! Wenn du ihn ins Fenster hängst, leuchtet er schön!